

Kreis Forchheim

„BITTE UNBEDINGT
WIEDER VERANSTALTEN.“

SEBASTIAN KÖRBER ÜBER DAS SPEED DATING

STANDPUNKT

Auf den Punkt

Politiker reden zu viel und dann noch um den heißen Brei. Diese gängige Bürgermeinung mag ein Grund sein, warum aktuell nur jeder dritte Wähler unter 25 Jahren seine Stimme bei der Bundestagswahl abzugeben plant. Unsere Zeitung ist deshalb davon abgekomen, zur Bundestagswahl eine Podiumsdiskussion zu veranstalten, in der oft zu viel gequatscht und zu wenig ausgesagt wird. Wir



Torsten Geiling

haben mit dem Kreisjugendring Forchheim nach einem neuen Weg gesucht, junge Wähler mit den Kandidaten der Parteien wirklich ins Gespräch zu bringen. Weil die ersten Sekunden entscheidend sind, wie jemand auf einen anderen Menschen wirkt, haben wir zum ersten Politiker-Speed-Dating in der Region eingeladen.

Nicht nur die Jungwähler waren nervös, auch die Medien- und Diskussions erfahrenen Politiker, weil sie ihre ausgetretenen Wahlkampfpläne verlassen mussten. Stattdessen mussten sie sich in einem Dschungel aus neugierigen Fragen und sachkundigen Argumenten bewähren. Überraschenderweise schafften das eigentlich alle Politiker, wie ihnen die Jungwähler attestierten. Das lag wohl weniger am Stockholm-Syndrom – das Menschen, wenn sie in einer ausweglosen Situation zusammengepresst sind, sich solidarisieren lässt – als vielmehr an den guten Gesprächen. Die Mehrzahl der jungen Bürger konnte sich hinterher sogar vorstellen, gemeinsam mit einem der vier befragten Bundestagskandidaten auch noch ein Bier zu trinken. Das heißt jedoch nicht, dass sich die Jungwähler von seidenen Worten der Kandidaten beim Speed Dating haben einwickeln lassen. Nur einer gab an, sein gefasstes Wahlvorhaben noch einmal überdenken zu wollen. Vielmehr zählt, dass alle Erstwähler bei der Bundestagswahl ihre Stimme abgeben wollen. Das allein ist ein triftiger Grund, ein Politiker-Speed-Dating in absehbarer Zeit zu wiederholen.

Fünf Erstwähler

VON UNSEREM MITARBEITER ALEXANDER HITSCHFEL

Forchheim – Fünf Erstwähler nutzten am Freitagabend die Möglichkeit, beim Speed-Dating die vier Bundestagskandidaten des Wahlkreises Bamberg/Forchheim auf Herz und Nieren zu prüfen. Sandra Böhm (20), Bürokauffrau aus Forchheim; Anne Kreller (18), Auszubildende zur Ergotherapeutin aus Weilersbach; Frank Hallas (20), Mechatronik-Student aus Forchheim; und Lukas Heidner (18), Gymnasiast aus Schlaifhausen; sowie Sarah Brugger (20) aus Adelsdorf, die Politikwissenschaften studiert und derzeit ein Praktikum beim Fränkischen Tag absolviert, machten sich beim Speed Dating ein Bild von den Kandidaten, bzw. von den Programmen der Parteien. Bis auf Sarah Brugger verbindet die Jungwähler miteinander, dass sie ehren- beziehungsweise hauptamtlich für den KJR Forchheim tätig waren oder noch sind.



Zum Politiker-Speed-Dating trafen sich die Bundestagskandidaten Andreas Schwarz (SPD, l.), Lisa Badum (Bündnis90/Die Grünen, Zweite v.l.) Sebastian Körber (FDP, Dritter v.l.) und Thomas Silberhorn (CSU, r.) mit den Erstwählern (v.r.) Sarah Brugger, Lukas Heidner, Sandra Böhm, Anne Kreller und Frank Hallas. Foto: Ronald Rinklef

Ein kurzer Flirt mit den Parteien

WAHLKAMPF Fünf Erstwähler trafen vier Politiker und für jeden hatten sie nur exakt fünf Minuten Zeit. Das waren die Spielregeln für ein ganz besonderes Aufeinandertreffen.

VON UNSEREM MITARBEITER TOBIAS KÜHNLEIN

Forchheim – „Auf geht's zum politischen Speed Dating – bin mal gespannt, was da auf mich zukommt.“ Nein, das war keine nervöse Stellungnahme eines jungen Erstwählers kurz vor der Veranstaltung am vergangenen Freitag, das „zwischerte“ FDP-Bundestagskandidat Sebastian Körber rund zwei Stunden vor dem ungewöhnlichen Wahlkampftermin auf seiner eigenen Internetseite. Nicht nur die Erstwähler – zwei junge Männer und drei junge Frauen, die vom Kreisjugendring ausgewählt wurden – waren also aufgeregt vor ihren Vier-Augen-Gesprächen mit den Parteivertretern. Auch die Politiker wussten nicht so recht, was im Sitzungssaal des Kreisjugendrings Forchheim auf sie zukommen würde.

Speed Dating – das ist eine ganz besondere Form des Kennenlernens und wird normalerweise genutzt, um Mann und Frau nach einem bewusst kurzen Gespräch möglicherweise zueinander finden zu lassen. Diese Intention verfolgten der Kreisjugendring Forchheim und der Fränkische Tag als Initiatoren am vergangenen Freitag nicht – vielmehr ging es beim politischen Speed Dating darum, dass die Erstwähler einmal „ihre“ Politiker kennenlernen und umgekehrt.

„Bin mal gespannt, was da auf mich zukommt.“

SEBASTIAN KÖRBER, FDP

Jeweils fünf Minuten Zeit bekamen die Erstwähler mit jedem der vier Politiker für ein Gespräch unter vier Augen an einem kleinen Tisch. Kein halber Meter trennte die jungen Wähler von den teilweise nur unwesentlich älteren Kandidaten. Andreas Schwarz (SPD), Thomas Silberhorn (CSU), Sebastian Körber (FDP) und Lisa Badum (Grüne) stellten sich dem „Kreuzverhör“.

Torsten Geiling, Leiter der Lokalredaktion Forchheim des Fränkischen Tags, fungierte als Moderator und „Zeitnehmer“. Zwar wurde der Rahmen von fünf Minuten pro Gespräch vom „Schiedsrichter“ möglichst genau eingehalten, aber Geiling musste am Ende jeder Runde mehrfach intervenieren, um die Gespräche zu beenden, so dass es unterm Strich gern auch mal etwas über sechs Gesprächsminuten waren.

Aufregender als ursprünglich erwartet wurde die Veranstaltung für die meisten Beteiligten durch ein Kamerateam des Bayerischen Rundfunks,



Bei der Arbeit: Die Erstwähler im Einzelgespräch mit den Kandidaten und das Fernsichteam des Bayerischen Rundfunks nimmt alles auf. Foto: Ronald Rinklef

das sich im Vorfeld angekündigt hatte. Für eine Reportage mit dem Arbeitstitel „Traumziel Bundestag“ begleitete das Team vom BR FDP-Kandidat Sebastian Körber zu mehreren Terminen, so auch zu diesem Speed Dating. Dass sich die jungen Wähler dann auch noch zwischen Kameralinse und Tonangel den Fragen des Fernsichteam stellen mussten, ahnte vorher wohl niemand.

Das führte auch zu kuriosen Momenten, wenn Geiling etwa zahlreiche Ansagen für die Kamera ein zweites Mal wiederholen musste oder alle Erstwähler auf Kommando den synchronen Platzwechsel stellten, um „den älteren Herrschaften vor dem Fernseher auch zu verdeutlichen, was Speed Dating ist“, so die Erklärung des Fernsehers. Das sorgte im Verlauf der Veranstaltung aber eher für Heiterkeit.

Durchaus ernst zur Sache ging es in den Gesprächen an den separat stehenden Tischen. Dabei ließen sich die Gesprächspartner auch nicht vom manchmal aufdringlichen Kamerateam stören, das versuchte, überall mit einem Auge und Ohr dabei zu sein. Während die Politiker ihren Platz behalten durften, „weil sie sonst schon im Wahlkampf sehr weite Wege haben“, wie Torsten Geiling begründete, rotierten die fünf Erstwähler. Immer wieder sahen sich die Parteikandidaten mit Fragen zur Mehrwertsteuer, dem Datenschutz, dem undurchdringlichen Schilderwald auf deutschen Straßen oder den Studiengebühren konfrontiert.

„Ich finde dieses Konzept schöner als eine Podiumsdiskussion.“

ANDREAS SCHWARZ, SPD

Aber auch Privates wollte und konnte man den Politikern entlocken, die

nach außen hin einen sehr souveränen Schein wahrten. Diskutiert wurde dabei immer sachlich und die Politiker bemühten sich um klare Aussagen – oftmals boten sich beide Gesprächspartner auch gleich das „Du“ an. Während die jungen Fragesteller ihre Sitzplätze wechselten, fragten wir die Politiker kurz nach ihrem Befinden.

„Die Fragen sind immer noch im grünen Bereich.“

THOMAS SILBERHORN, CSU

„Keine Schweißperle auf der Stirn“ hatte Bundestagsabgeordneter Thomas Silberhorn. Für ihn waren die Fragen auch nach Fragerunde drei noch immer „im grünen Bereich“. Spannend fand der CSU-Politiker die Veranstaltung nicht zuletzt wegen der direkten Auseinandersetzung mit seinen Mitbewerbern und der Erkenntnis, dass die „harten Themen“ wie die Wirtschaftskrise bei jungen Wählern durchaus von Bedeutung sind. Gleichwohl musste er zugeben, dass er bisher die Wichtigkeit von Themen wie dem Internet „unterschätzt hatte“.

Andreas Schwarz freute sich über die „Fragen, die nah am Bürger“ gewesen seien und bestätigte, dass er dieses Konzept schöner finde als eine Podiumsdiskussion.

Lisa Badum traf die wohl sympathischste Politikeraussage des Abends, als sie gestand, dass sie hin und wieder so ehrlich sein musste, zu manchem Thema „keine ausgeprägte eigene Meinung“ gehabt zu haben. Das wäre bei der Vielfalt der Themen vom Waffengesetz bis zum Verkehrsrecht gar nicht möglich, so die 1983 geborene Grünen-Kandidatin. Insgesamt lobte sie das Konzept als „angenehme Veranstaltung“.

FDP-Kandidat Sebastian Körber zeigte sich überrascht von der „Viel-

fältigkeit der Fragen“, die ihm die jungen Wähler stellten. Das lag seiner Ansicht nach nicht zuletzt an einer persönlichen Affinität Einiger zu bestimmten Themen.

„Zu manchen Themen habe ich keine ausgeprägte eigene Meinung.“

LISA BADUM, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

Im abschließenden Stuhlkreis, der ein Fazit ermöglichen sollte und von Andreas Schwarz lachend mit dem Spruch „Wenn man nicht mehr weiter weiß, macht man einen Arbeitskreis“ begrüßt wurde, fand Körber – wie auch alle anderen Teilnehmer – lobende Worte für das Konzept und regte an, dass man eine derartige Veranstaltung durchaus jährlich stattfinden lassen könnte und nicht immer nur „im Umfeld einer Wahl“.

Christian Kohlert, stellvertretender Geschäftsführer des KJR, lobte den auch für ihn spannenden Abend und versprach, den Anregungen nachzukommen und derartige Veranstaltungen ins Jahresprogramm des Kreisjugendrings aufzunehmen. Nach dem offiziellen Ende des kurzweiligen Speed Datings unterhielten sich Erstwähler und Politiker weiter mit- und untereinander.

Für die Politiker brachte das erste politische Speed Dating im Raum Bamberg-Forchheim eine ganz neue Erfahrung, viele Impulse und neue Einblicke. Bereits wenige Minuten nach der Veranstaltung zwischerte Sebastian Körber erneut in den Weiten des World Wide Web: „War eine super Veranstaltung. Viele Anregungen von Erstwählern bekommen... bitte unbedingt wieder veranstalten.“ Aber gerne doch.



Mehr Bilder vom Speed Dating und Infos über die Kandidaten stehen unter www.inFranken.de

ⓐ Ausstrahlung

Sendetermin Der Bayerische Rundfunk hat den Forchheimer FDP-Bundestagskandidaten Sebastian Körber für die Reportage „Traumziel Bundestag - Junge Kandidaten in Bayern“ der Sendereihe „Vor Ort“ zu mehreren Terminen begleitet. Auch das Politiker-Speed-Dating hat ein Kamerateam beobachtet. Die Sendung wird im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt am Dienstag, 15. September, um 21.15 Uhr.